



Medieninformation

Gedenktag für die Opfer des Nationalsozialismus am 27. Januar 2022

Universität Greifswald, 21.01.2022

Die Universität Greifswald und die Universitäts- und Hansestadt Greifswald laden zum Gedenktag für die Opfer des Nationalsozialismus ein. Das diesjährige Thema lautet: "Asoziale" im Nationalsozialismus.

Link zur Onlineveranstaltung: <https://www.conf.dfn.de/stream/nr5o8gdhe799v>

Am 27. Januar 1945 wurden die Überlebenden des Konzentrationslagers Auschwitz von sowjetischen Truppen befreit. Etwa eine Million Menschen waren hier grausam gequält und ermordet worden, weil sie dem Bild einer auf Rassenwahn beruhenden Ideologie nicht entsprochen oder weil sie sich den Nationalsozialisten widersetzt hatten. Seit Bundespräsident Roman Herzog den Gedenktag für die Opfer des Nationalsozialismus 1996 ausrief, widmen die Universität und die Universitäts- und Hansestadt Greifswald dem 27. Januar besondere Aufmerksamkeit. Die diesjährige Veranstaltung widmet sich der wenig beachteten Verfolgung sogenannter "Asozialer" im Nationalsozialismus.

In den Konzentrationslagern mussten zahlreiche Häftlinge den "schwarzen Winkel" an ihrer Kleidung tragen. Damit markierten die Nationalsozialisten sie als "Asoziale", die sie beispielsweise wegen Vorwürfen wie "Arbeitsscheue" oder Prostitution ausgrenzten, verfolgten und vielfach ermordeten.

Die Verfolgung dieser wenig bekannten Opfer wird Oliver Gaida anhand von konkreten Biografien in die eugenische Politik der NS-Herrschaft einordnen. Ihre Geschichten haben bisher kaum Eingang in die Erinnerungskultur gefunden. Erst im Jahr 2020 erkannte der Deutsche Bundestag sie offiziell als Opfer des Nationalsozialismus an.

Heika Rode wird die lokale Initiative für einen Gedenkort ehemaliges KZ Uckermark beleuchten, die mit verschiedenen Aktionsformen die Geschichte des Jugendkonzentrationslagers für Mädchen und junge Frauen und späteren Vernichtungsortes Uckermark sichtbar macht. Besondere Augenmerke liegen dabei auf der Perspektive der ehemaligen Gefangenen, den Kontinuitäten gesellschaftlicher Ausgrenzung und dem historischen Ort als Gedenkort.

Ein musikalisches Rahmenprogramm wird von Angehörigen der Musikschule Greifswald gestaltet.

DAS PROGRAMM

Grußworte

Rektorin der Universität Greifswald

Oberbürgermeister der Universitäts- und Hansestadt Greifswald

Es referieren

Oliver Gaida, Humboldt-Universität zu Berlin

Heika Rode, Initiative für einen Gedenkort ehemaliges KZ Uckermark e. V.

Es moderiert

Prof. Dr. Cordelia Heß, Universität Greifswald

Es musizieren

Angehörige der Musikschule Greifswald

Die Referent*innen

Oliver Gaida ist Doktorand an der Humboldt-Universität zu Berlin und wissenschaftlicher Mitarbeiter der Stiftung Denkmal für die ermordeten Juden Europas. Er forscht zur Verfolgung als "asozial" stigmatisierter Jugendlicher und arbeitet an der vom Deutschen Bundestag beschlossenen Ausstellung zu als "Asoziale" und "Berufsverbrecher" Verfolgten.

Heika Rode ist Sozialarbeiterin und queerfeministische Aktivistin. Seit 2003 engagiert sie sich in der Lagergemeinschaft Ravensbrück/Freundeskreis und in der Initiative für einen Gedenkort ehemaliges KZ Uckermark e. V.

Informationen zur Veranstaltung

Die Veranstaltung findet angesichts der sich erneut zuspitzenden Corona-Lage ohne Präsenzpublikum in der Aula der Universität Greifswald statt. Interessierte Bürgerinnen und Bürger können die Veranstaltung über Zoom verfolgen. Den Zugang finden Sie hier:

www.uni-greifswald.de/gedenktag

Zeitgleich wird die Veranstaltung vom Lokalradio "radio 98eins" für Greifswald und Umgebung übertragen:

- in Greifswald und Umgebung auf 98,1 MHz oder

- im Internet: www.radio98eins.de/livestream

WEITERE VERANSTALTUNGEN zum Gedenken an die Opfer des Nationalsozialismus

• Mittwoch, 19.01.2022, Kultur- und Initiativenhaus STRAZE, 19:30 Uhr

Filmvorführung: Krajina ve stínu / Shadow Country / Landschaft im Schatten

Veranstaltet vom Filmclub Casablanca e.V. und dem Institut für Slawistik der Universität Greifswald.

• Mittwoch, 26.01.2022, Koeppenhaus, 20 Uhr

Filmvorführung: Schocken - Ein deutsches Leben

• Freitag, 28.01.2022, Kultur- und Initiativenhaus STRAZE, ab 19 Uhr

Themenabend: Junger Widerstand gegen den Nationalsozialismus

19 Uhr: Eröffnung der Ausstellung "Es lebe die Freiheit! Junge Menschen gegen den Nationalsozialismus"

20 Uhr: Filmvorführung "Schlurf - Im Swing gegen den Gleichschritt"

• Montag, 31.01.2022, STRAZE, 20 Uhr

Filmvorführung: Jakob der Lügner

• Mittwoch, 02.02.2022, STRAZE, 20 Uhr

Buchvorstellung und Autorengespräch: "Rattennest. Argentinien und die Nazis"

• Sonnabend, 12.02.2022, bis Sonntag, 24.04.2022, Pommersches Landesmuseum

Ausstellung: Experiment in Catastrophe

In den gezeigten Arbeiten gehen die Stettiner Künstlerinnen Natalia Szostak und Weronika Fibich den Spuren der Jüdinnen und Juden, die am 13. Februar 1940 aus Stettin in das vom Dritten Reich besetzte Generalgouvernement Polen deportiert wurden.

• Dienstag bis Sonntag 10:00 bis 17:00 Uhr, Pommersches Landesmuseum

Neue Dauerausstellung: Die Geschichte Pommern im 20. Jahrhundert

Unter den Nationalsozialismus war Pommern der erste Provinz des Reiches, aus der jüdischen Mitbürger*innen deportiert wurden.

Hinweis:

Ob die Veranstaltungen des Rahmenprogrammes ebenfalls als Livestream oder zu einem anderen Zeitpunkt im Jahr stattfinden werden, steht zum gegenwärtigen Zeitpunkt noch nicht fest. Bitte informieren Sie sich dazu tagesaktuell auf den folgenden Webseiten der Mitveranstalter*innen:

- Pommersches Landesmuseum: <https://www.pommersches-landesmuseum.de>
- Koeppenhaus: <https://www.koeppenhaus.de>
- StraZe: <https://straze.de/das-haus/aktuelles>